

Stock

Haag 1817-1918

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22/1980 Nr. 120

Berlin, den 24. November 1917.

von der Heidestraße 11.

Dr. W.F. Storck, Hilfsstelle, Haag.

Lieber Storck.

Durchschlag des
Papieres aus
Pulver.

Den beigelegten Durchschlag schicke ich Ihnen,
damit er Ihnen eine frohe Stunde bereiten soll. Ich denne
oft und mit großer Herzlichkeit an Sie und hoffe, das an=
strengende Hin und Her zwischen Ihren beiden Wirkungs=
stätten, der politischen und der künstlerischen, wird
Sie nicht um die Früchte Ihres holländischen Aufenthalts
bringen. Ich freue mich zu hören, daß Sie sich eingelebt
haben. Vergessen Sie nur ja nicht, in welcher bevorzugten
Lage Sie wie alle andern Hilfsstellenmitarbeiter sich
dort im schönen Grusen Haag befinden. Ist einmal alles
vorbei, dann werden Sie wahrscheinlich erst erkennen, wie
durch die jüngere Umstellung auf ein neues Gebiet alte
Anlagen und Kräfte gewachsen sich entwickeln konnten.
Und daß wir später unter Friedensbedingungen nicht noch
einmal große Zeiten erleben sollten, den „vieleischen Ge=

HAAG, DEN 20. Dezember 1917.
VAN SPEIJKSTRAAT 6.

Lieber und sehr verehrter Herr Direktor!

Sie werden sich gewiss gewundert haben, dass ich solange die Feder ruhen liess, die Ihnen ausführlicher hätte schreiben sollen. Ich muss aber gestehen, dass ich es vermeiden wollte, Ihnen mit belanglosen Ausführungen zur Last zu fallen. Ich konnte mich diesem Glauben umso zuversichtlicher hingeben, als ich wusste, dass Sie durch Prof. Brinckmann über alle Angelegenheiten unseres Betriebes ausführlich und dauernd auf dem Laufenden gehalten werden. Dass es uns - und mir - nicht an Arbeit mangelt, wissen Sie selbst, da Sie uns Ihr Erbe anvertraut haben. Ich habe mich in besonderer Weise der Beurteilung und Sammlung aller deutschen und feindlichen Propaganda gewidmet, da ich glaube, dass ich gerade auf diesem Gebiet die wertvollsten und persönlichsten Dienste leisten kann. Es versteht sich von selbst, dass sich diese Tätigkeit unter dem Einsatz neuer Kraft immer mehr ausbreitet und ich werde gerne gelegentlich Ihnen persönlich darüber berichten. Oft habe ich bedauert, dass ich nur noch die wenigen Tage unter Ihrer Leitung arbeiten konnte. Gefreut aber habe ich mich immer wieder, wenn ich hörte, wie frisch und kräftig Sie in Berlin an Ihrer neuen Arbeit waren. Dr. Hartlaub und Dr. von Hagen und viele andere haben mir das stets versichert und eben schreibt mir noch Frau Schäffer, mit welcher Frische Sie die

Schweiz verlassen haben. Mit meinen herzlichsten Weihnachtswünschen möchte ich vor allem auch die Wünsche für Ihre gute Gesundheit und im weitere erfolgreiche Arbeit verbinden. Dass diese schon/Volumen besonders gross ist, begreift sich angesichts der neuen und verheissungsvollen Ereignisse. Werden Sie nun auch nach Brest-Litowsk gehen und Licht vom Osten bringen ?

Ihre werte Frau Gemahlin habe ich die letzten Tage leider nicht gesehen; ich steckte tief in der Arbeit und war überdies stark erkältet. Ich hoffe aber, in den nächsten Tagen zu ihr zu gehen und ihr auch die Grüsse von Schäffers zu überbringen. Wenn Sie nun wirklich nach dem Osten gefahren sind, werden Sie wohl kaum die Festtage im Kreise Ihrer Familie verbringen können. Sollten Sie aber wider Erwarten doch kommen, so hoffe ich natürlich sehr, Sie zu sehen. An den Feiertagen selbst bin ich bei einer bekannten Familie in Amsterdam zu Gast; doch würden Sie voraussichtlich ja mehrere Tage hier sein.

Nun zum Schlusse noch herzlichen Dank für Ihre eignene freundlichen Zeilen und Ihr getreues Gedenken. Auch ich hoffe auf die kommenden Tage des Friedens und neue gemeinsame Arbeit !

Mit den herzlichsten Grüßen

W. F. H. M. R.
W. F. H. M. R.

Z. J. A
W



024

8

dr. wichert matthaeikirchstr 31 berlin + 10 +



3

Telegramm. Nr.

Aufgenommen den 30.3.18 1918

um 4 Uhr 8 Min. norm.
nachm.von Berlin J.M.
durch

Telegraphie des Deutschen Reichs.



Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Leitung. Nr.

Befördert den

um

in Ltg. an

durch

norm.
nachm.Tele 195 + søravenhae 33102 23 30/3 244 S + W. den / um Uhr Min. norm.
nachm.waere dankbar fuer drahtantwort ob brief erhalten und aussichten
fuer beschaeftigung berlin vorhanden + storek hooode rootstr 33 +

31 10 33 +

Blatt Nr. 7080

4



10
ramm Nr.

Ausgekommen den 18. 6. 1918

um 1 Uhr Min. norm.
nachm.

von Berlin

durch

dr wichert berlin herkulesufer 11 =

Telegraphie des Deutschen Reichs.



Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Leitung Nr. 94

Befördert den

um vorab nachm.

in Ltg. an

durch

Telegramm aus + sgravenhage 005 42 4/4 1/10 m := W. den / um Uhr Min. norm.
nachm.

= anfrage da brief offenbar verzögert oder verloren ob sofort
analoge beschaeftigung berlin moeglich hiesige reklamation wegen
ankunft internierter nicht verlaengert sachliche anerkennung
ausdruecklich bestaetigt diesseits hahn zentralstelle empfohlen
abreise bereits sonntag ueber berlin wejteres mundlich herzlichst =

storck +

Storch

Rdag

Hugo de Grootstraat

Brief nicht erhalten Habe Sie Hahn empfohlen Leider ohne
Erfolg Kann vorläufig zu großen Bedauern nichts tun Erwarte
Ihren Besuch

Wichert

Abs. Dr. F. Wichert, Berlin W.10, den Matthäikirchstraße 31.

ab 4.4.18.